

Zürich, 25. September 2019

## Fraktionserklärung der SVP (Nr. I)

### **Klimahysterie: Viel Lärm, der dem Klima nichts bringt.**

**Verbote, Einschränkung und Preissteigerungen für Gewerbe, Wirtschaft und die Bevölkerung. Das sind die verheerenden Auswirkungen der derzeit grasierenden Klimahysterie. Ein konkreter Nutzen für das Weltklima ist bei all den geforderten Massnahmen allerdings nicht absehbar.**

Die Jugend schreit nach einer Revolution: System change statt climate change. Glaubt man Politik, Medien und dem Grossteil der Wissenschaft, so steht der Welt eine Klimakatastrophe bevor, wenn es nicht gelingen sollte, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss radikal herunterzufahren, und zwar am liebsten per sofort und auf netto null. Es vergeht kein Tag, an dem nicht in irgendeiner Weise die Apokalypse der Klimaerwärmung Gegenstand von Nachrichten und Berichten ist. Eine Reihe von fünf heissen Tagen über 30 Grad genügt als Beweis für die Richtigkeit der Alarmierung der Weltöffentlichkeit. Auch Bergstürze und Unwetter in irgendeinem Teil der Welt werden unkritisch als Vorboten der vermeintlichen Klimakatastrophe gedeutet. Der Zürcher Kantonsrat hat, getrieben von der allgemeinen Hysterie, den Klimanotstand ausgerufen. Ein Schritt, welcher der Stadt Zürich bis heute glücklicherweise erspart geblieben ist. Nichtsdestotrotz führen wir heute auch im Gemeinderat die grosse Klimadebatte, nachdem die eigentlichen Forderungen in Form von dringlichen Motionen, die eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses bis 2030 auf netto null verlangen, bereits an den Stadtrat überwiesen wurden.

Die Debatte von heute gliedert sich in vier Blöcke: Photovoltaik/Stromerzeugung, Fernwärme/Heizenergie, Mobilität und Übriges. 19 Vorstösse von allen Fraktionen ausser der SVP kommen zur Debatte. Alle Vorstösse haben gemeinsam, dass sie ein hilfloser, kleiner Mosaikstein zum Schutz des globalen Klimas sind. Angesichts der angekündigten grossen Katastrophe bei Nichterreichung des Klimaziels und der von der Jugend verlangten Revolution eines Systemwechsels sind diese Vorstösse aber völlig ungenügend und zeugen von einer Haltung einer satten Gesellschaft, die glaubt, mit ein paar kosmetischen Retuschen den gewohnten Lebensstandard halten zu können, ohne irgendwelche Einbussen in Kauf nehmen zu müssen. Diese Haltung teilt die SVP nicht. Dass man davon überzeugt ist, dass mit diesen Vorschlägen das Weltklima tatsächlich in irgendeiner Art beeinflusst werden kann, zeugt von grosser Naivität und einem kaum fassbaren Grössenwahn.

Weitere Auskünfte:

**Gemeinderat Roger Bartholdi**

**Gemeinderat Stephan Iten**

Präsident SVP Fraktion

Vizepräsident SVP Fraktion

Tel. 076 566 00 66

Tel. 079 763 41 62

# SVP-Gemeinderatsfraktion der Stadt Zürich

---

## **Wer netto null CO<sub>2</sub> verlangt, muss bereit sein, zu verzichten:**

Verzichten auf unseren hart erarbeiteten hohen Lebensstandard,  
verzichten auf einen sicheren Arbeitsplatz,  
verzichten auf Mobilität,  
verzichten auf im Ausland hergestellte Produkte,  
verzichten auf globale Vernetzung,  
verzichten auf soziale Sicherheit,  
verzichten auf Fortschritt und Erneuerung.

Die SVP beteiligt sich an der heutigen Klimadebatte meist nur mit einer ablehnenden Haltung. Wir teilen die Meinung nicht, dass wir mit ein paar gutgemeinten Vorschlägen die Welt retten könnten, ohne dass es uns wirklich weh tut. Im Gegenteil, wir machen das Stimmvolk darauf aufmerksam, dass all diejenigen, die heute so viel Sympathie und Wählergunst erhalten, keine brauchbaren Konzepte zum Schutz des Klimas bereithalten, sondern einzig vor Moralin triefende Strafaktionen, die dem Land schaden, und dem Klima nichts bringen. Noch nie war man gut beraten, wenn bewährte Konzepte, die zugegebenerweise auch grosse Nachteile haben, im Hauruck-Verfahren durch unerprobte Massnahmen abgelöst werden sollten. Genau das fordern aber all die selbsternannten Klimapropheten, selbstverständlich durch Auferlegen aller Risiken und Kosten auf die Allgemeinheit. Machen wir die Anfangsfehler der Energiewende nicht noch einmal, als wir unserem grossen Nachbarn gefolgt sind und den Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen und die Photovoltaik mit Subventionen und privilegierter Einspeisung ins Netz gefördert haben. Dabei haben wir völlig übersehen, dass mit diesen Massnahmen in Deutschland hauptsächlich Steinkohle-, Braunkohle- und Gaskraftwerke konkurrenziert wurden, bei uns aber die Wasserkraftwerke, die bereits erneuerbaren Strom produzieren. Der geringe Nutzen, den wir aus der Photovoltaik ziehen können, wird durch die gewaltigen Nachteile bei der Wasserkraft, die um ihre Ertragskraft gebracht wurde, zunichte gemacht.

Das gleiche wiederholt sich nun bei den Massnahmen zum Klimawandel. Was freundlich daherkommt, erweist sich am Schluss als gewaltiger Bumerang. Festgesetzte Maximal-Emissionswerte können nur mit Zwangsmassnahmen durchgesetzt werden, was wiederum zu einem Überwachungsstaat führt, der in die individuelle Freiheit der Bürger massiv eingreift. Die zu treffenden Massnahmen werden gewaltige Kosten verursachen, welche die Wirtschaft sowie die Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz treffen werden, ohne auf das Weltklima die geringste Auswirkung zu haben. Die SVP macht diesen gefährlichen Hype nicht mit. Wir setzen auf eine Klimapolitik mit Augenmass, die auf Freiwilligkeit, klugen Anreizen und smarten Innovationen basiert.

### Weitere Auskünfte:

**Gemeinderat Roger Bartholdi**

**Gemeinderat Stephan Iten**

Präsident SVP Fraktion

Vizepräsident SVP Fraktion

Tel. 076 566 00 66

Tel. 079 763 41 62